

Mondkalender

München

April
2010

Do 1.	6.53	19.44	23.20	7.27
Fr 2.	6.51	19.45	—	8.02
Sa 3.	6.48	19.47	0.32	8.44
So 4.	6.46	19.48	1.34	9.35
Mo 5.	6.44	19.49	2.25	10.33
Di 6.	6.42	19.51	3.05	11.37
Mi 7.	6.40	19.52	3.37	12.42
Do 8.	6.38	19.54	4.03	13.48
Fr 9.	6.36	19.55	4.24	14.53
Sa 10.	6.34	19.57	4.43	15.58
So 11.	6.32	19.58	5.00	17.04
Mo 12.	6.30	20.00	5.17	18.10
Di 13.	6.29	20.01	5.35	19.18
Mi 14.	6.27	20.02	5.55	20.28 ●
Do 15.	6.25	20.04	6.18	21.39
Fr 16.	6.23	20.05	6.47	22.51
Sa 17.	6.21	20.07	7.23	23.59
So 18.	6.19	20.08	8.11	—
Mo 19.	6.17	20.10	9.09	1.00
Di 20.	6.15	20.11	10.19	1.50
Mi 21.	6.13	20.13	11.35	2.31
Do 22.	6.11	20.14	12.55	3.03
Fr 23.	6.10	20.15	14.15	3.30
Sa 24.	6.08	20.17	15.35	3.53
So 25.	6.06	20.18	16.55	4.14
Mo 26.	6.04	20.20	18.15	4.36
Di 27.	6.03	20.21	19.35	4.59
Mi 28.	6.01	20.23	20.54	5.25 ○
Do 29.	5.59	20.24	22.09	5.57
Fr 30.	5.57	20.25	23.17	6.36

● = Neumond ○ = Vollmond

Achtung: Die Auf- und Untergangszeiten gelten nur für München. Im übrigen Bayern können sie bis zu 20 Minuten früher oder später liegen. Der Landesjagdverband Bayern e.V. übernimmt deshalb keine Gewähr für die Richtigkeit der Zeiten im Sinne von § 19, Abs. 1, Ziffer 4, BjadG.

Informationen: Bayerische Volkssternwarte München e.V., Rosenheimer Straße 145 h, 81671 München, Tel.: 089/406239, E-Mail: Volkssternwarte@lrz.tum.de, Internet: www.sternwarte-muenchen.de

Thomas Dechant, MdL: „Wald vor Wild muss weg!“



Thomas Dechant, MdL (FDP), ist der Agrarpolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion und absolviert derzeit seine Jagdausbildung. Anlässlich seines Besuches im „Haus der bayerischen Jäger“ in Feldkirchen sprachen wir mit ihm über seine jagdpolitischen Standpunkte.

JiB: Herr Dechant, welche Haltung nehmen Sie ein zum Abschuss von Rotwild im Wintergatter?

Dechant: Der Umgang mit Rotwild im Wintergatter ist gesetzlich klar geregelt. Über diese engen Grenzen hinweg darf auf keinen Fall etwas locker gehandhabt werden. Dies habe ich im Fall der Wintergatter im Forstbetrieb Neureichenau gegenüber der Regierung von Niederbayern und dem Unternehmen Bayerische Staatsforsten schriftlich wie mündlich mit Nachdruck zum Ausdruck gebracht. Glücklicherweise ist es daraufhin in enger Zusammenarbeit mit dem BJV gelungen, durchzusetzen, dass der Abschuss unterbleibt.

JiB: Wie kann Ihrer Auffassung nach der Wildverbiss in den Revieren verringert werden?

Dechant: Aus meiner Sicht ist das, was öffentlich propagiert wird – nämlich stur den Abschuss zu erhöhen – nicht zielführend. Es müssen auch andere Maßnahmen in Betracht gezogen werden, wie etwa die artgerechte Fütterung in Notzeiten oder eine Neuregelung des Freizeitdrucks. Wir müssen dem Wild wieder mehr Raum geben. Den Abschuss immer nur zu erhöhen, ist sicher nicht der richtige Weg.

JiB: Wie stehen Sie zur Anwendung von Wildwarnreflektoren?

Dechant: Ich würde mir wünschen, dass dieses nachgewiesenermaßen effektive Mittel unbürokratisch draußen eingesetzt werden kann. Es geht ja schließlich auch um Menschenleben. Deshalb sollten sich die Behörden flexibel zeigen anstatt den Jägern, die auf eigene Initiative etwas zum Schutz der Allgemeinheit beitragen, auch noch Steine in den Weg zu legen. Wir haben im Landtag einen entsprechenden Antrag eingebracht, der auch die Zustimmung des Plenums gefunden hat.

JiB: Welche Position nimmt die FDP gegenüber dem Grundsatz „Wald vor Wild“ ein?

Dechant: Für mich ist dieser ideologische Grundsatz eine Anmaßung. Es ist in meinen Augen ethisch nicht vertretbar, einen Teil der Natur über einen anderen zu stellen. Der Mensch muss für das Gleichgewicht sorgen und muss deshalb auch die Geschöpfe gleichwertig behandeln. Tierschutz ist doch genauso wichtig wie Naturschutz. Das darf nicht im Gegensatz stehen. Mit dem Satz „Wald vor Wild“ werden jagdethisch zweifelhafte Methoden legalisiert. Er muss weg, zumindest müsste das „vor“ durch ein „und“ oder ein „mit“ ersetzt werden.

JiB: Welchen Stellenwert sehen Sie bei den Vertragspartnern der Revierpacht, also Jägern und Jagdgenossen, im Hinblick auf die Abschussplanung?

Dechant: Wenn sich Jagdgenossen und Jäger vor Ort einig sind, sehe ich kein Problem bei der Abschussplanregelung. Schwierig wird es hingegen, wenn die Waldbesitzer weit weg von ihrem Grund wohnen. In diesem Fall muss schon eine gewisse Vertretung der staatlichen Seite vermitteln.

Wir brauchen neben der starken Interessenvertretung der Jäger durch den BJV auch einen unabhängigen Vermittler. Die Unteren Jagdbehörden müssen also unbedingt bei den Landratsämtern verbleiben. Hier von darf in meinen Augen keinen Millimeter abgerückt werden.

Interview: SG

DER PRÄSIDENT IM GESPRÄCH MIT...

Bundestagsabgeordneten in Berlin

Die Bundesebene ist wichtiger jagdpolitischer Ansprechpartner des BJV. Unter anderem liegt hier die Entscheidungsbefugnis beim Waffenrecht, beim Wildursprungszeichen, aber auch bei der Errichtung von Grünbrücken oder bei den Regelungen zur Zwangsversicherung in den Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften.

Um eine der strategisch wichtigsten Aussagen des BJV-Zukunftsforums umzusetzen und den Kontakt zu den Entscheidungsträgern zu vertiefen, traf sich BJV-Präsident Prof. Dr. Jürgen

Vocke mit zahlreichen Bundestagsabgeordneten in Berlin.

Nach einem Empfang durch Leitenden Ministerialrat Dr. Peter Failer in der Bayerischen Vertretung in Berlin folgte ein Gespräch mit Bundestagsabgeordnetem Dr. Hans-Peter Friedrich, dem Vorsitzenden der CSU-Landesgruppe (Bild rechts unten, M.). Auch traf Vocke den Vorsitzenden des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Deutschen Bundestag, Hans-Michael Goldmann, MdB, FDP (Bild rechts oben, l.).

Vocke nahm zudem an einer CSU-Landesgruppensitzung teil, zu der sich auch der CSU-Generalsekretär Alexander Dobrindt, MdB (Bild unten links, 2. v. l.), und Bundesminister a. D. Michael Glos, MdB, einfanden. Hier

wurde offen über die bedenklichen Entwicklungen einer immer bestimmenderen Bürokratie diskutiert, die auch in der Jagdpolitik spürbar wird. Alle an den Gesprächen Beteiligten sicherten dem BJV weitere Unterstützung zu. MM



Horst Meierhofer, MdB (FDP)

Jürgen W. Heike, MdL, Innen-Staatssekretär a. D.



Bundestagsabgeordneter Horst Meierhofer, Vorsitzender der FDP-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, setzte mit einem Besuch im „Haus der bayerischen Jäger“ ein klares Zeichen für eine enge Zusammenarbeit der Bundes-FDP mit dem BJV. Im Gespräch mit BJV-Präsident Jürgen Vocke wur-

den aktuelle jagdpolitische Themen besprochen. Der thematische Bogen reichte vom Bundesbodenschutzgesetz und dessen Auswirkungen auf die bayerischen Schießstände bis hin zum Umweltrecht und dem immer notwendigeren Bürokratieabbau gerade auch im Jagdwesen. MM

Staatssekretär a. D. Jürgen W. Heike, MdL, beriet sich mit BJV-Präsident Jürgen Vocke im Bayerischen Landtag. Thema war unter anderem das in Oberfranken stattfindende Testprojekt zu Wildwarnreflektoren sowie die vom Bayerischen Innenministerium bereits ange-

kündigte Einzelfallprüfung in allen Fällen vermuteter waffenrechtlicher Unzuverlässigkeit ohne Waffen-, Gewalt-, Alkohol- oder Betäubungsmittelbezug. Heike setzte sich umgehend gegenüber dem Innenministerium für möglichst zeitnahe Lösungen ein. MM



Ehemaliger Bundeswirtschaftsminister Michael Glos, MdB, tritt dem BJV bei

Der BJV freut sich über ein hochrangiges neues Mitglied: Seit 1. Januar 2010 ist der ehemalige Bundeswirtschaftsminister Michael Glos, MdB, Mitglied der BJV-Kreisgruppe Kitzingen. Der gebürtige Unterfranke besitzt seinen Jagdschein seit 2009. „Dem BJV bin ich beigetreten, weil ich selbst weiß, wie wichtig die Stärke eines Verbandes bei der Vertretung seiner Mitglieder ist“, sagt der 66-Jährige. Michael Glos hatte den BJV unter anderem im Ringen um das Umweltgesetzbuch unterstützt. Er setzte sich mit dafür ein, die Unberührtheitsklausel zu erhalten und so die Trennung von Jagd- und Naturschutzrecht aufrecht zu erhalten. „Wenn wir die Interessen der Jagd und der Jäger in der Öffentlichkeit zur Sprache bringen möchten, brauchen wir einen starken Bayerischen Jagdverband. Wir müssen vermitteln, dass Jagd in ho-



hem Maße auch Hege und aktiven Naturschutz zu Gunsten aller Bürger bedeutet.“

In seinem Büro ist der Bundestagsabgeordnete übrigens nicht der einzige Jäger: Auch sein wissenschaftlicher Mitarbeiter in Berlin, Georg Fuchs, ist Jäger und BJV-Mitglied. „Wir haben die skurrile Situation, dass der Ältere von uns beiden doch der ‚Jungjäger‘ im Hause ist“, schmunzelt Fuchs.

Der BJV heißt Michael Glos, MdB, herzlich im Verband willkommen. Red.

Kein Konsens mit SPD-Abgeordneter Noichl

Zu einem äußerst kontrovers geführten Gespräch trafen sich kürzlich Landtagsabgeordnete Maria Noichl, SPD, und BJV-Präsident Prof. Dr. Vocke. Dabei wurden unter anderem die völlig gegensätzlichen Positionen bei Themen wie der Pflichthegenschau oder der Frage nach einer Verkürzung der Revierpachtzeit deutlich. Im Nachgang publizierte Noichl einen „offenen Brief“ an den BJV-Präsidenten im Internet, den Vocke scharf kritisierte. Darin drückte sie unter anderem ihren „Respekt“ für Georg Windisch, Leiter der Forstverwaltung, aus, der die politische Verantwortung für das interne Projektpapier ge-

gen die Jagd übernommen hat (s. S. 6). Dem BJV-Präsidenten warf sie hingegen vor, Beamte der Forstbehörden „einzuschüchtern“, statt den Weg der Zusammenarbeit zu suchen.

Vocke verwahrte sich gegen diese teils ehrenrührigen Darstellungen. „Ich bin erstaunt, wie Maria Noichl als Vertreterin der SPD, einer Partei mit langer staatspolitischer Erfahrung, diesen Vorgang, bei dem sich Teile der Ministerialbürokratie von der politischen Leitung abkoppelten, mit dem verharmlosenden Hinweis ‚kein Ruhmesblatt für die Forstbehörde‘ vom Tisch zu wischen versucht“, sagte er. Red.

DER PRÄSIDENT IM GESPRÄCH MIT...

Stephan Mayer, MdB (CSU)



Um die weitere Positionierung des BJV in Berlin zu sondieren, lud BJV-Präsident Jürgen Vocke den Bundestagsabgeordneten Stephan Mayer ins „Haus der bayerischen Jäger“ ein. Besprochen wurden unter anderem die jagdpolitischen Konstellationen und Initiativen im Deutschen Bundestag. Red.

dem Unternehmen Bayerische Staatsforsten (BaySF)

Das Unternehmen Bayerische Staatsforsten (BaySF) unter Vorstandsvorsitzendem Dr. Rudolf Freidhager lud BJV-Präsident Prof. Dr. Jürgen Vocke in die Zentrale nach Regensburg ein. Am Gespräch nahmen auch BaySF-Vorstand Reinhard Neft, der Bereichsleiter Waldbau, Naturschutz, Jagd und Fischerei, Walter Faltl, und Claus Beck sowie BJV-Vizepräsident Dr. Günther Baumer und der Vorsitzende des Ausschusses Hochwild, Anton Krinner, teil.

Themen wie Jagdverpachtungen/Pirschbezirksvergabe, Abschusszahlenentwicklung und Rotwildmanagement wurden im Zusammenhang mit den Vorgängen in Berchtesgaden, Neureichenau und Oberammergau durchaus kritisch diskutiert. Einen gemeinsamen Nenner fand man hingegen bei einem Vorschlag von Krinner, gemeinsam eine auf Praxis ausgelegte Fortbildung für Jagdpächter und Jagdleiter zu organisieren. MM

Hubert Aiwanger, MdL (FW)



Zu einem Gedankenaustausch trafen sich BJV-Präsident Jürgen Vocke und Hubert Aiwanger, Landesvorsitzender der Freien Wähler und BJV-Kreisgruppenvorsitzender in Rottenburg/Laaber. Aiwanger, selbst Landwirt und Waldbauer, brachte seinen Unmut über die jüngsten Vorfälle im Forstministerium

zum Ausdruck (s. S. 6). Darüber hinaus besprach er mit Vocke den Gesetzesantrag, den die Freien Wähler zur Rehwildbejagung ohne Abschussplan im Landtag eingebracht haben. Einig sind sich Vocke und Aiwanger darin, dass die Abschussplanung bei den Unteren Jagdbehörden bleiben muss. Red.